**Stationenweg: Zeit zur Klage – Raum für Hoffnung**

**Gestaltungsvorschlag:** **schwer – leicht** *(Pfarrer Michael Leonhardi)*

***Materialien:***

* *Korb*
* *Steine versch. Größe und Art*
* *kl. Beutel mit Federn*
* *Federn*
* *Schale*
* *Textblätter*
* *Stifte/Zettel*
* *Pinnwand*
* *Musik*

**Erklärung/Begrüßung:**

„Die vergangene Zeit hat uns allen viel abverlangt. Es waren und sind schwere Zeiten. Wir alle sehnen uns nach Leichtigkeit und Entlastung.

Die Lasten und Beschwernisse sind ungleich verteilt. Hier und heute wollen wir dieses Gegensatzpaar in unserem eigenen Erleben ernst nehmen.

Beides ist in uns: Schweres und Leichtes. Am besten werden wir uns gerecht, wenn wir beides zulassen, aber nicht gleichzeitig, sondern nacheinander!“

**Schwer: Symbol Stein**

**Medium** **und Umsetzung**: (auch als Sprecher-Textvorschlag:) In einem Korb sind Steine unterschiedlicher Größe bereitgelegt. Vielleicht ist ein Pflasterstein dabei und ein Kiesel, einer vom Ostseestrand und einer aus dem Bach nicht weit von hier: flach und rund, schön und gewöhnlich.

**Aufforderung zur Bewegung** **1**  Wählen Sie sich bewusst einen Stein, der die Schwere symbolisiert, die Sie gerade empfinden. Nehmen Sie ihn auf und legen sie ihn unter die brennende Osterkerze.

Text ausgelegt oder vorgetragen: (siehe Text-Anhang 1)

Einige Minuten innehalten. (Die Schwere ernst nehmen und aushalten)

Schwere-Litanei (Fragment) ausgelegt oder vorzutragen (siehe Text-Anhang 2)

Textanhang zum Auslegen oder vortragen (siehe Text-Anhang Nr. 3 „Über sieben Brücken“ Karat)

**Lied/Musik/Umschwung (5 Minuten)**

(auch als Sprecher-Textvorschlag:) Hoffnung ist ein großes Wort, schwer zu beschreiben. So ist es auch mit dem Gefühl von Leichtigkeit. Wir kennen die Sehnsucht danach.

Als Symbol für Leichtigkeit steht die Feder. Manchmal weht sie von einem Baum tanzend herab. Ein Schwan verliert sie beim Körperputz. Im Kissen „stachelt sie verschmitzt“ aus den Daunen.

**Sehnsuchts-Alphabet (**vortragen oder in einer zweiten Schale einzeln zusammengefaltet wie ein Los ziehen) (Siehe Text-Anhang 4)

Danach: (Sprecher-Textvorschlag:) Das waren Sehnsuchtsätze, eingesammelt und an Ihre Ohren getragen.

War ein Satz dabei, bei dem Sie innerlich zugestimmt haben?

Hat ihre Seele bei einem Satz besonders stark ausgeschlagen?

Vielleicht ist Ihre Sehnsucht eine ganz andere. Nehmen Sie diese wahr! Schreiben Sie sie auf! Sie darf nicht vergessen sein, wenn der Sonntag vorbei ist und der Alltag wieder beginnt.

**Ein Beutel mit Federn** liegt zur Erinnerung an die Sehnsucht bereit und kann mitgenommen werden. **Oder:** **Feder-Kärtchen** und Stifte zum Aufschreiben der persönliche Sehnsucht.

**Aufforderung zur Bewegung 2:**  Hier liegen **Federn** bereit. Suchen Sie sich eine aus und tragen Sie sich vorsichtig nach Hause. Leichtigkeit braucht Schutz. Schützen Sie Ihre Leichtigkeit.

**Oder: Feder-Kärtchen** beschriften und mitnehmen. Auch als Erinnerungszettel für einen Kontakt (mit einer Seelsorgerin, einem Berater, einen guten Bekannten, eine Freundin, als Gebetszettel für Gott) **Oder:** Feder-Sehnsuchtszettel an eine Pinnwand heften.

Text-Material „Sehnsucht“ zum Auslegen oder vortragen:

* Textanhang 5 Feder-Lied (H. Olschowsky)
* Textanhang 6 Mit Lichtern gefüllt (G. Lorca)
* Textanhang 7 Soll sein (G. Gundermann
* Textanhang 8 Taubengeruch (G. Vesper)

***Abschluss und Lied/Musik/Umschwung (10 Minuten)***

Textvorschlag 1 (zu Stein ablegen)

In diesem Korb symbolisieren **Steine die** **Last**, die Sie gerade empfinden. Diese zu tragen kostet Sie **viel Kraft**.

Benennen Sie einen Stein für sich und legen Sie ihn als **Zeichen der Entlastung** auf die Ablage unter die Osterkerze.

Ostern ist seit Jesu Tod und Auferstehung das **Zeichen für Leben** trotz aller Widrigkeiten und Tod.

**Schwere-Litanei** (Michael Leonhardi)

Es ist schwer, den leeren **Stuhl** zu sehen, auf dem er immer gesessen hat.

Ich muss immer an die Vielen denken, die **einsam** gestorben sind und sterben.

**Ich** bin schwer. Ich schleppe mich nur noch durch den Tag.

Wir haben immer zusammen **Rommé** gespielt.

Niemanden mehr zu haben, den ich **pflegen** kann, ist nicht leicht.

Was soll jetzt werden? Ich habe Angst vor der **Zukunft**.

Meine Kinder reden mir das aus, aber ich habe das Gefühl, dass ich allen nur noch zur **Last** falle.

Früher habe ich alle überholt, jetzt **überholen** mich die meisten.

Früh das **Aufstehen** ist das Schwerste!

„Niemand **ruft** an...“

Mir fällt die **Decke** auf den Kopf.

Meine **Kräfte** lassen nach. Wo soll das enden?

Die Welt dreht sich gefühlt immer **schneller**. Ich komme nicht mehr mit.

Ich habe so viel **verloren**. Wenn es still ist, muss ich immer daran denken.

Ich **verstehe** die jungen Leute nicht mehr.

Seit ich **arbeitslos** geworden bin, geht es nur noch abwärts.

Ich habe die Krankheit Gott sei Dank überstanden. Aber die Luft wird mir trotzdem **knapp**.

Die **Gottesdienste** sind mir fremd.

Keiner **spricht** mich an.

Ich habe viele Programme, aber was Gescheites kommt nirgendwo.

Meine Kinder gehen ihre eigenen Wege und schreiben nie einen **Brief** oder wenigstens eine Karte.

Plötzlich war er tot. Wir konnten uns nicht mal richtig **verabschieden**!

Ich mache mir **Vorwürfe**, dass ich sie nicht trotz der Ansteckungsgefahr im Krankenhaus besucht habe.

Ich glaube, ich habe zu viel gearbeitet.

**Die Feder**

Wie beneidest du diese kleine Feder

die sich unbewusst aufgegeben hat

Die Feder…..

und landet in deiner weichen Hand ,

die ihr die Liebe und den Frieden wieder gibt….

Sie gleitet durch das Dunkel der Nacht,

lässt die Gefahren an sich vorüber ziehen,

steigt über weite Felder, lässt sich durch Stürme über Felsen wehen

Die Feder…..

und landet in deiner weichen Hand, die ihr die Liebe und den Frieden wieder gibt…..

Auch du, bist so eine kleine Feder, Mensch

der steigt und fällt, einmal sein Ziel erreichen wird

und landest in einer weichen Hand, die dir die Liebe und den Frieden wieder gibt….

(Henning Olschowsky)

Anhören: <https://www.dropbox.com/s/v9c60bnc4ejxfnt/VID-20210318-WA0003.mp4?dl=0>

**Sehnsuchts-Alphabet: ein Fragment** (Michael Leonhardi)

*(Bitte beachten: Hervorhebung der jeweiligen Anfangsbuchstaben A,B,C…!)*

Ich sehne mich danach, wieder **A**bendmahl zu feiern.

Ich sehne mich danach, endlich mal wieder **B**esuch empfangen zu können.

Eine 20.00 Uhr Tageschau, ohne dass das Wort **C**orona vorkommt!

Ich möchte Dich mal wieder **d**rücken dürfen!

Ich würde gern mal wieder zum **E**ssen eingeladen werden, italienisch leicht – versteht sich. Und danach pack ich zwei Stück Torte aus (mit Sahne, leicht geschlagen).

**f**ace to face! Nicht immer nur online.

Ich sehne mich nach dem, was manche **G**ott nennen.

Schon zweimal verschoben: Wir wollen endlich **h**eiraten!

**I**nzidenzwert 0.

**J**emanden haben, der auf einen wartet. Das wäre was!

Mir fehlt so, im **K**onzert zu sitzen.

Ich sehne mich danach, mal wieder zu **l**achen.

Dich mal oben ohne sehen: Ohne **M**aske!

Ich ersehne nichts so sehr wie einfach ein **n**ormales Leben.

Ich würde gerne mal endlich wieder bei **O**ma übernachten.

Wenn der **P**osaunenchorzum Johannistag auf dem Friedhof spielt, geht mir das Herz auf.

Ich sehne mich danach, wieder **q**uirlig durch die Einkaufspassage streifen zu können.

Ich bin so verspannt. Eine **R**ückenmassage würde mir gut tun.

Sehnsucht: Was **s**uche ich eigentlich?

Ich möchte wieder **t**anzen gehen und mich mitten in der Menge frei bewegen.

Wenn ich wieder mit meinen Enkeln in den **U**rlaub fahren kann, bin ich glücklich. Ich bezahle auch.

Mein **V**ertrauen ins Leben muss erst ganz langsam wieder wachsen.

Ich bin noch immer unter Schock. Ich kann noch nicht mal **w**einen**.**

(Mit **X** sehne ichnix, auch nicht mit **Y**.)

Dafür zweimal **Z**: Ach, “Man müsste noch mal **Z**wanzig sein…“ Fußball ohne **Z**uschauer ist kein Fußball für mich.

**Mit Lichtern gefüllt**

hat sich mein seidenes Herz,

mit verlorenen Glocken,

mit Lilien und mit Bienen;

und ich werde sehr weit fortgehen,

weiter als diese Berge,

weiter als die Meere,

nahe den Sternen,

um Christus, den Herrn zu bitten,

mir meine alte Kinderseele

zurückzugeben.

(Garcia Lorca)

**Soll sein**

Der Winter soll wieder richtig kalt sein,
Und auf 'm Dach soll Schnee sein - aber weiß...
Ringsum mein Haus soll wieder richtig Wald sein,
Und der Ofen drinnen richtig heiß.

Mein Teppich, der soll endlich wieder fliegen.
Mein Zauberpferd kommt angetrabt.
Die Flaschengeister könn' mich nicht mehr kriegen,
Weil ich wieder Freunde hab.

Die Bäume, die soll'n wieder meine Brüder sein.
Wir lassen uns're Wunden heil'n.
In den Zweigen soll'n die Vögel wieder wohnen,
Und mit mir die Kirschen teil'n.

Ich will auch wieder mit den Tieren sprechen können.
Und ich will das Gras versteh'n.
Was es flüstert in den blauen Sommernächten -
ich habe mich so lang danach gesehnt...

Der Regen soll wieder seinen Bogen schlagen.
Zwischen schwarz und weiß wie 'n bunter Arm.
Und das Rot darin soll nich' mehr so verlogen sein
und Grün und Gelb nich' mehr so arm.

Die Pilze sollen wieder in die bomben kriechen,
Und die Bomben wieder in 'n Flugzeugbauch.
Das Loch im Himmel soll sich wieder schließen.
und die Löcher in der Erde - die auch.

**Frag mich nich' wie. Frag mich nich' wann.
'S ist doch nur'n Lied, aber mit 'm Lied fang ich erst mal an.
Frag mich nich' wie, frag mich nich' wann,
'S ist doch nur'n Lied, aber mit 'm Lied fang ich erst mal an.**
(Gerhard Gundermann)

**Taubengeruch**

Aus meinen Taschen

fiel Taubengeruch

die Lehrer schütteln

alle Schulhefte aus

auf der Suche nach Federn

und in die Akten

macht man einen Vermerk

Achtung, kann

fliegen.

(Guntram Vesper)